

Erfahrungsbericht: Yarmouk University, 2024/25

Irbid ist mit 500.000 Einwohner*innen zwar nicht gerade klein, fühlt sich aber sehr familiär an. Die Menschen kennen sich, die wichtigsten Orte sind zu Fuß oder mit dem Taxi schnell und billig zu erreichen und an der Uni gibt es nicht viele Erasmus Studierende. Menschen aus Amman waren oft überrascht, wenn ich erzählt habe, dass ich in Irbid wohne. Für sie war meine Entscheidung nicht nachvollziehbar, obwohl ich absolut zufrieden war. Irbid war für mich der perfekte Ort für mein Auslandssemester. Ich fand es toll, anders als in Amman, auch als Ausländerin auf Arabisch angesprochen zu werden, was anfänglich, auch mit wenig Arabisch, relativ gut geklappt hat, hat dann dabei geholfen meine Sprachkenntnisse schnell zu verbessern. In Irbid war es leicht aus den internationalen Kreisen auszubrechen, da diese klein - und die Menschen in Irbid offen waren. Ich hatte das Gefühl ein Jordanien kennenzulernen, wie es abseits von Tourismus, Expats und schicken Vierteln existiert.

Die Orte in Irbid, in denen ich mich viel bewegt habe, waren Downtown mit seinem Markt und den Flohmarkt ähnlichen Läden, in denen man billig alles was man jemals brauchen könnte, ergattern kann. In „Irbid City Center“ gibt es einige große Malls, den Busbahnhof, weitere Läden und Restaurants. Gewohnt habe ich in dem Viertel rund um den Campus der Yarmouk Universität, in dem viele Restaurants und Läden zu finden sind. Der Wohnort an der University Street war perfekt für mich und hat mir viele kurze Wege ermöglicht.

Durch die Empfehlung einer anderen Austauschstudentin, bin ich in einem Wohnheim für Mädchen außerhalb des Campusses untergekommen, sie hatte es über Facebook gefunden. Dafür habe ich 90 JoD kalt gezahlt. Die Miete, die mir gegenüber Berliner Verhältnissen billig vorkam, wurde von meinen jordanischen Freund*innen als teuer abgetan. Es ist demnach auch möglich billiger eine Wohnung als WG zu mieten. Wie leicht das ist, kann ich nicht einschätzen, es lohnt sich aber Preise zu vergleichen und auch die Hilfe von Jordanier*innen anzunehmen. Die Unterkünfte auf dem Campus kann ich nicht empfehlen, sie sind zu teuer und dafür nicht sonderlich gut ausgestattet. Ich fand es schön gemeinsam mit jordanischen Mädchen zu leben, allerdings kam das mit einigen Einschränkungen: So gab es beispielsweise eine Ausgangssperre ab 11 Uhr abends und Männer hatten keinen Zutritt.

Die Yarmouk Universität ist vor Allem darauf ausgelegt Austauschstudierenden zu ermöglichen Arabisch zu lernen. Im Sprachenzentrum werden Hocharabisch Kurse angeboten die 20 Stunden die Woche von Sonntag bis Donnerstag gehen. Dazu kommen Hausaufgaben und Tests. In meinem Semester war ich in der Lage einen Dialektkurs zu besuchen, dieser war allerdings sehr unstrukturiert und wird auch nicht weiter angeboten. Für Dialektkurse außerhalb der Uni kann ich das ICC (Inter Cultural Center) empfehlen, ansonsten bieten auch viele Jordanier*innen Privatunterricht an. Das Sprachenzentrum organisiert zusätzlich auch kulturelle Aktivitäten, auch diese sind ziemlich unstrukturiert, es lohnt sich aber dranzubleiben, ich konnte dadurch einen sehr spaßigen Dabke-Kurs besuchen. Außerdem wird durch das Sprachenzentrum auch ein Tandemprogramm in die Wege geleitet. Dieses habe ich als sehr eng geführt, aber als gute Möglichkeit Jordanier*innen kennenzulernen, wahrgenommen. An meinem Fachbereich (Geschichte) wurden wenige englischsprachige Kurse angeboten, ich konnte aber mit den Professor*innen sprechen und mit ihnen gemeinsam einen Weg finden, wie ich trotzdem an den Kursen teilnehmen konnte. Nachfragen lohnt sich immer! Ich fand es toll, neben den Sprachkursen auch inhaltliche Kurse zu haben! Die Universität

mag ein wenig unorganisiert wirken, ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass man am besten direkt mit den zuständigen Menschen spricht und dann nicht nur herzlich empfangen wird, sondern auch Dinge für einen möglich gemacht werden, die es davor nicht möglich schienen.

Das ESN (European Student Network) hatte auch früh Kontakt zu mir aufgenommen und ich war bei einigen lieben Veranstaltungen und einem Ausflug von ihnen dabei. Viel Kontakt hatte ich nicht zu Ihnen, sie können aber falls benötigt auch bei Wohnungssuche und generellen Fragen helfen. Im Wintersemester 2024/2025 waren wir an der Yarmouk Universität fünf europäische Studierende und relativ viele Stipendiat*innen aus Malaysia, Indonesien, Thailand und China die oft mit einem staatlichen Stipendium an die Yarmouk kommen, um nach den Sprachkursen Sharia Rechtsprechung zu studieren.

Nach der Uni saßen wir oft in Cafés, haben, als wir mit der Zeit Jordanische Freund*innen gefunden hatten auch viel mit ihnen und ihren Autos unternommen, wir haben ganz viele leckere und billige traditionelle Gerichte ausprobiert und abends unter der Woche oft Tischtennis gespielt. Dazu hatte ich mich im Fitnessstudio angemeldet und einmal in der Woche in einer Schule mitgearbeitet, die Unterstützung mit ihrem Kontakt nach Deutschland brauchte. Bezuglich kultureller Angebote passiert in Irbid nicht sonderlich viel. Dafür haben wir viele Einladungen bekommen und sind auch ab und zu ins Kino gegangen. An den Wochenenden sind wir viel in der Umgebung gereist oder sind nach Amman gefahren um dort in Bars zu sitzen, feiern zu gehen und ein bisschen Expat-/ westliche Kultur zu leben. Jordanien ist ein Traum zum reisen. Unfassbar vielfältige Natur und spannende Geschichte und alles ganz gut zu erreichen. Also nutzt eure Wochenenden oder die Zeit zwischen dem früh endenden jordanischen Semester und dem Semesterstart in Berlin gut. Ich habe die zusätzliche Zeit noch einmal sehr genossen zu reisen und durch ein Praktikum noch weitere spannende Einblicke bekommen.

Irbid liegt im Norden Jordaniens, nicht weit der Grenzen zu Syrien und Israel, in der Stadt leben viele syrische und palästinensische Geflüchtete. Die politische Situation und die Krisen in den Nachbarländern waren demnach durchaus präsent. Das war nicht immer leicht, ich habe mich allerdings immer sicher gefühlt. Sprecht am besten mit Menschen vor Ort, die haben das beste Gefühl für die politische Lage.

In Irbid fällt man als weiße Person, dadurch das in der Stadt wenige Ausländer*innen unterwegs sind, verstärkt auf. Gleichermassen tragen die meisten Frauen Hijab und konservative Werte sind generell verbreitet. Viele kulturelle Codes und Verhaltensweisen sind also anders als in Deutschland, die Menschen erklären aber gerne und es ist auch nicht schlimm Fehler zu machen. Fragen zu stellen und offen zu sein für alles ist offensichtlich das Wichtigste.

Ich hatte eine tolle Zeit in Jordanien und möchte mich bei allen bedanken die ein Teil dieser Erfahrung waren. Dankeschön an die Yarmouk Universität, das Sprachenzentrum, das Arak Dorm und Shukran Café. Ich freue mich schon zurückzukommen!

Informationen zum Start (Stand März 2025!):

- Busse: Hijazi, kleine weiße Busse, die fahren, wenn sie voll sind, Jett (mit geregelten Abfahrzeiten und App), Der Flughafenbus (fährt nicht durchgängig, ich schätze von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr Abends)
- Taxi: Jeeny, Careem, Taxi F (billigstes Taxi von und zum Flughafen)